
Seit 50 Jahren entwickelt Porsche in Weissach

Porsche steht gemeinhin vor allem für Zuffenhausen, aber es gibt noch einen zweiten wichtigen Standort des Sportwagenherstellers – und der wird morgen ein halbes Jahrhundert alt. Am 1. Oktober 1971 wurde das Entwicklungszentrum im 25 Kilometer entfernten Weissach in Betrieb genommen. Dorthin wurden seinerzeit die Abteilungen Entwicklung und Design ausgelagert.

Bereits in den 1950er-Jahren war bei Porsche der Wunsch nach einer eigenen Teststrecke entstanden. Damals dienten Fahrten im Straßenverkehr und der Motorsport als maßgebliches Erprobungsfeld für Neuentwicklungen wie den Typ 356. Ein passendes Gelände ließ sich jedoch zunächst nicht finden, auch weil Ferry Porsche Wert auf Umweltschutz legte und beispielsweise keine Äcker dem Projekt opfern wollte. Herbert Linge, ehemaliger Rennfahrer, gab schließlich den entscheidenden Tipp. Er schlug seinen Heimatort Weissach vor. Er liegt nah genug an Zuffenhausen und weit genug auf dem Land, um wenig Aufsehen zu erregen.

Am 29. Januar 1960 hält der damalige Versuchingenieur Helmuth Bott in einer mit Skizzen versehenen Aktennotiz erstmals das „Projekt Weissach“ fest. Am 16. Oktober 1961 nahm Ferry Porsche den ersten Spatenstich zum Bauabschnitt 1 des neuen Testgeländes in den Gemarkungen Weissach und Flacht vor, 25 Kilometer westlich von Stuttgart. Es entstanden eine Kreisbahn, Skid-Pad genannt, und weitere Versuchsstrecken, auf denen die Prototypen bis zur Belastungsgrenze getestet werden konnten. Beispielsweise wurde der Porsche 901 (später 911) hier zur Marktreife gebracht.

Mit der zunehmenden Nutzung der neuen Versuchseinrichtung in den 1960er-Jahren nahmen die Pläne für den Bau eines integrierten Forschungs- und Entwicklungszentrums in Weissach zu, um die Entwicklungskompetenzen an einem Standort zu bündeln. 1969 wurde schließlich mit dem Bau des EZW, wie das Entwicklungszentrum Weissach abgekürzt wird, begonnen. Am 1. Oktober 1971 zog dann das Entwicklungs- samt der Motorsportabteilung mit rund 500 Mitarbeitern nach Weissach um. 1972 folgte die Abteilung Porsche Style. Bis 1974 entstand das heute noch charakteristische Gebäude in der Gestalt eines Norm-Sechsecks, das 1984 und 1992 um zwei Anbauten erweitert wurde. Bis Mitte der 1980er-Jahre entstanden außerdem unter anderem ein Messzentrum für Umwelttechnik und ein Prüfgebäude für Motoren und Aggregate. Im Mai 1986 eröffnete Porsche den seinerzeit modernsten Windkanal weltweit.

Mit der fortschreitenden Entwicklung der Fahrzeugtechnik investierte Porsche in den vergangenen zehn Jahren einen hohen dreistelligen Millionenbetrag in Weissach. Derzeit entstehen im Süden des Entwicklungszentrums eine zweite Zufahrt, ein Gesamtfahrzeugprüfgebäude, ein Zentrum für Sicherheitsversuche sowie ein Klimawindkanal. Bis 2025 wird der Standort um zwölf Hektar erweitert.

Von der ersten Zeichnung bis zum fertigen Prototyp werden in Weissach Fahrzeuge entwickelt, erprobt und für die Serienfertigung vorbereitet. Das Spektrum reicht dabei von Design und Konzeption, Modellbau und ersten Prototypen, Prüfung von Aerodynamik, Akustik und Elektronik, der Entwicklung von Antriebssystemen, Lenkungen und Fahrwerken über Sicherheitsversuche und Erprobungen bis hin zu einer eigenen Teststrecke sowie der Motorsportabteilung. Im EZW sind heute 6700 Mitarbeiter beschäftigt. Das gesamte Areal ist rund 100 Hektar groß. (aum)

Bilder zum Artikel



Porsche-Entwicklungszentrum Weissach.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche



Porsche-Entwicklungszentrum Weissach.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche



Zwei Prototypen des vollelektrischen Macan verlassen das Porsche-Entwicklungszentrum in Weissach.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Porsche



Prototyp des nächsten Porsche Macan bei einer Testfahrt auf dem Prüfgelände des Entwicklungszentrums in Weissach.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Porsche



Ein Exterieur-Designer fertigt im Studio des Porsche-Entwicklungszentrums Weissach Fahrzeugskizzen an (Archiv).

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche
